

Laibacher Zeitung.

N^o 46.

LA
1-K
ZEITUNG
1839

Samstag

den 8. Juni

1839.

Illyrien.

Triest, den 4. Juni. Die mit dem Dampfboot „Baron Eichhof“ eingegangenen Privat- und Handelsbriefe, wie auch die Blätter aus Smyrna bringen außer der Bestätigung der früheren Nachrichten vom Schauplatz der Armeen nur Unerhebliches, das sich in Folgendem kurz zusammenfaßt. — **Alexandrien**, 17. Mai. Die Polsteil verdrängt den letzten Rest der Geschäfte und selbst von Tractat und Tariff ist nicht mehr die Rede. Der Pascha ist in der heitersten Stimmung, und unablässig mit den Stellvertretern der Mächte im freundlichsten Vernehmen. Die Herren Diplomaten scheinen ihm angenehmer als je, und der eben Anwesende immer der willkommenste zu seyn. Der russische General-Consul, Graf Medem, wurde fogar zur Tafel gebeten, und hat am 14. mit dem Vicekönige im neuen Pallaste tête à tête gespeist. Dieser Beweis von Achtung und Freundschaft würde zu jeder Zeit als ganz ungewöhnlich auffallen; jetzt, wo man jeden Zufall mit der Frage des Tages in Verbindung stellt, wird er um so mannigfacher ausgebeutet. Die Einen wundern sich und hoffen Frieden; die Anderen schließen anders. Der Ankunft des englischen Dampfbootes folgten lange geheime Unterredungen zwischen Mehmed Ali und dem englischen General-Consul, in deren Folge sich minder friedlich lautende Gerüchte verbreiten.

Die Pestfälle sind nicht häufig aber sehr intensiv. Die Regierung hat die strengsten Vorbauungsmaßregeln ergriffen, und die Unterlassung augenblicklicher Meldung jedes verdächtigen Falles mit Galeerenstrafe bedroht. — Den fanatischen Scheich, der unlängst in Cairo zwei Griechen angeschossen — nicht getödtet — hatte, ließ Mehmed Ali nicht hängen, sondern ins Irrenhaus sperren. — Aus Bairut wird unterm 12. Mai gemeldet, daß die türkische Armee, seit sie den Euphrat überschritten, ihre Stellung fest behauptet,

Aleppo wird stark verschanzt; Ibrahim läßt in einem weiten Umkreis alle Bäume fällen und Gräben ziehen. Soliman Pascha leitet diese Arbeiten mit der ihm eigenen Thatkraft und Eile. Er ist überhaupt der Kopf der Armee, Ibrahim nur die Faust. Die große Eintracht, die zwischen diesen beiden Heerführern, dem frühern Zwiespalt folgte, deutet auf nahe Gefahr. Die Zahl der Truppen in und um Aleppo, beträgt 50 bis 60,000. In der Stadt, wo jeder Chan, jedes Kaffeehaus zu einer Caserne umgestaltet ist, herrscht große Verwirrung, Theuerung und Mangel an Lebensmitteln.

Schiffahrt in Triest:

Am 1. Juni.

Catania: Immacolata, Tesoriere, Sicil., in 10 Tagen, mit Baumwolle und Soda.

Pernambuk: Piccolo Gioacchino, Bussanich, Dester., in 75 Tagen, mit Zucker.

Orfan: Gemeli, Balala, Griech., in 24 Tagen, mit Baumwolle.

Am 2. dito.

Marseille: Gio. Battista, Alliez, Französ., in 28 Tagen, mit Campecheholz und a. W.

Walachei.

Nach Berichten aus Jassy ist der berüchtigte moldauische Räuberhauptmann Ketrav, der bereits im letztverflohenen Februar eingefangen worden war, in Folge der von ihm begangenen zahlreichen Raub- und Mordthaten, und nach dem hierüber von dem regierenden Fürsten bestätigten Urtheil, am 30. April auf dem Marktplatz zu Frumosa öffentlich mit dem Strange hingerichtet worden. — Nachdem sich in der letzten Zeit in der Umgegend von Jassy eine neue Räuberbande gebildet hatte, welche diese Stadt in Brand zu stecken und zu plündern beabsichtigte, die aber größtentheils gefangen genommen wurde, war obiges Beispiel der Strenge zur Herstellung der öffent-

lichen Sicherheit in der Moldau als unverläßlich erachtet worden.

(Ugr. 3.)

Frankreich.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 25. Mai bestieg der Marineminister, Admiral Duperre, die Rednerbühne, um für sein Departement einen außerordentlichen Credit von zehn Millionen Franken zu verlangen; ein Begehren, welches er folgendermaßen motivirte: Meine Herren! Nachrichten, die aus dem Orient eingelaufen sind, geben dem Gedanken Raum, daß Feindseligkeiten an der Gränze von Syrien zwischen den türkischen und ägyptischen Armeen ausgebrochen seyn können. Es ist für die Regierung schwer, schon jetzt die Realität und das Gewicht der Ereignisse zu beurtheilen. Aber es ist wesentlich daran gelegen, daß Frankreich in der Verfassung sich befinde, einen realen Einfluß auszuüben und sich mit seinen Allirten zu verständigen, um den Frieden, falls er unterbrochen worden ist, wieder herzustellen, oder den Verlegenheiten die Spitze zu bieten, welche die Fortsetzung des Krieges herbeiführen könnte. — Dieß, meine Herren, ist der Zweck des Gesetzentwurfs, den wir Ihnen vorlegen. — Indem wir einen Credit von zehn Millionen verlangen, wollen wir uns in Bereitschaft setzen, allenthalben die Rechte, die Ehre und die Würde unserer Flagge aufrecht zu erhalten. Vielleicht, und wir hoffen es, wird die Summe, die wir begehren, nicht verwendet werden, in allen Fällen werden die Rüstungen bloß die durch die Ereignisse nothwendig gewordenen Entwicklungen erhalten; aber die Kammer wird, wie wir nicht zweifeln, einsehen, daß es Anlässe gibt, wo es von Wichtigkeit ist, daß man nirgendwo an der Energie und an der Klugheit zweifeln könne, mit denen die wahren Interessen Frankreichs behauptet werden sollen. — Gesetzentwurf. Art. 1. Es wird dem Minister-Staatssecretär beim Departement der Marine und der Colonien auf das Finanzjahr 1839 ein außerordentlicher Credit von zehn Millionen eröffnet. — Dieser Credit hat die specielle Bestimmung, die Zahl der bewaffneten Fahrzeuge, die gegenwärtig im mittelländischen Meere verwendet werden, nöthigenfalls zu vermehren. — Art. 2. Es soll für die durch gegenwärtiges Gesetz autorisirten Ausgaben mittelst der durch das Finanzgesetz vom 14. Juli 1838 für den Bedarf des Finanzjahres 1839 bewilligten Hilfsquellen gesorgt werden. — Die Kammer bestätigte den Empfang des Gesetzentwurfs und verordnete dessen Druck und Vertheilung an die Bureaux. — Der Minister des Innern, Hr. Duchatel, reichte sodann zwei Gesetzentwürfe ein, um den am 12. und 13. Mai verwundeten Nationalgardisten und Soldaten, so wie den Witwen und Waisen der Gefallenen, lebenslängliche Pensionen zu verabreichen. — Herr Espinasse

wollte vom Kriegsminister Erläuterungen verlangen über die Entlassung des Generals Tholozé vom Commando der polytechnischen Schule. Es entstand aber ein Lärmen, der den Redner nicht zum Worte kommen ließ. — Endlich erstattete Hr. Dessauret Bericht über die geheimen Fonds. Die Commission, sagte er, habe die unumwundensten Erklärungen über die Art der Anwendung verlangt, welche die Minister von den geforderten 1,200,000 Fr. zu machen gesonnen wären. Auf das bestimmte Versprechen, daß fernerhin kein Tagblatt mehr unterstützt werden solle, habe die Commission beschlossen, auf Annahme anzutragen. (St. B.)

Das Journal des Debats schreibt aus Algier vom 11. Mai: „Der Marschall Balleo, der einen baldigen Bruch mit dem Emir voraussehend, alle Vorkehrungen trifft, scheint entschlossen, sich auf der Defensiv zu halten. Unter den gegenwärtigen Umständen ist dieß ein sehr kluger Entschluß, denn wenn wir zuerst die Gränze überschritten, um den Kampf zu beginnen, so würden wir dadurch Abd-El-Kader ein mächtiges Mittel geben, den Fanatismus seiner Stämme aufzuregen. Wenn wir die offene Kriegserklärung so lange als möglich hinausziehen können, so ist der Vortheil gewiß auf unsrer Seite. Unstre gut organisirte, mit Munition und Proviant reichlich versehene Armee kann mehrere Monate im Felde beobachtend stehen, ohne von ihrer Disciplin, ihrer moralischen Kraft etwas zu verlieren, während die aus entfernten Puncten herbeigelaufenen undisciplinirten Banden des Emirs sich von selbst zerstreuen, wenn man sie in der Unthätigkeit läßt. Abd-El-Kader kann unser Allirter nicht länger mehr seyn, denn er hat seinen Einfluß und seine Macht unter den Arabern auf den Haß des christlichen Namens gegründet, sein Fanatismus ließ uns keinen Waffenstillstand im Frieden, so wenig als im Kriege. Um jeden Preis muß man unsre Colonie von diesem so gefährlichen Einfluß befreien. Durch seine Intriguen ist es dem Emir gelungen, unter der mohammedanischen Bevölkerung, die unser Gebiet bewohnt, viele und lebhaftere Theilnahme sich zu gewinnen. Er hat sogar unter unsrer einheimischen Truppen einige Keime der Auflösung geworfen. Wir haben zwei Siege zu erkämpfen: den einen nach außen durch unsre Waffen, indem wir die aufkeimende Macht des Emirs in Medeah, Miliana, Tekedemt, Maskara und Klemecen zerstören; den andern in unsern Befestigungen selbst, indem wir seinen auf religiösen Fanatismus gegründeten Einfluß durch einen edlern Einfluß zerstören, und ihm die Sympathien unsrer Araber entreißen.“ (Ulg. 3.)

Spanien.

General Don Diego Leon hat aus seinem Hauptquartier Arvoniz folgenden Bericht vom 1. Mai

an den Generalcommandanten der beiden Rioja erlassen: „Ich beeile mich Ihnen anzuzeigen, daß meine tapfern Soldaten neue Lorbern geerntet haben. Ich habe gestern eine Recognoscirung aller Befestigungen, welche der Feind zu Arroniz, im Centrum der Solana, errichtet hatte, vorgenommen. Nach einem fünfstündigen, wohl unterhaltenen Artilleriefuer haben sich meine Truppen aller Verschanzungen bemächtigt. Die feindliche Cavallerie ward niedergemacht. Die von dem Feinde auf der Eremitage von Nuestra Senora de Mendia errichteten Redouten wurden mit dem Baponnet erstürmt. Ich nahm vier Offiziere und 42 Soldaten gefangen. Elio befehligte sieben Bataillone, 800 Reiter und hatte zwei Kanonen. Meine tapfern Soldaten haben sie in Unordnung geworfen. Ich schätze meinen Verlust auf 280 Mann, die kampfunfähig gemacht wurden. Logrono, 13. Mai.“

(Ulg. 3.)

Die Madrid' er Zeitung vom 17. Mai macht die nachstehende, dem Kriegs-Ministerium zugekommene Depesche Espartero's bekannt: „Nach der Einnahme der besetzten Häuser von Ramales, wie ich es Ihnen in meiner Depesche vom 8. d. M. angezeigt habe, unternahm ich den Angriff des Forts Guardamino; das Feuer der Batterien aber, welches während dem 9. und 10. andauerte, brachte nur eine mittelmäßige Wirkung hervor, da, bei dem Umstande, daß dieses Fort auf einer Anhöhe liegt, und von Brustwehren beschützt ist, es schwer war, den Kamm der Festungswerke zu entdecken. In der Ueberzeugung, daß der Feind so furchtbare Stellungen nie verlassen würde, begann ich am 11. ein entscheidendes Treffen, welches von der blutigsten Art war; da ich aber dennoch das Blut unserer tapferen Soldaten schonen wollte, faßte ich den Entschluß, mit dem Generalstabe, und mit den Truppen meiner Escorte auf den furchtbarsten Punkten einen kräftigen Angriff zu unternehmen, wobei wir das Artillerie- und Gewehrfeuer des Forts in der Flanke zu ertragen hatten, um zu den Brustwehren zu gelangen. Weder der an Mannschaft und Pferden von uns erlittene Verlust, noch die von uns zu überwindenden Schwierigkeiten aller Art konnten den Muth unserer Soldaten erschüttern, die ich zu einem so ungleichen Kampfe führte, und 5 Bataillonen der dritten Division nebst drei Bataillonen der vierten gelang es, die Rebellen aus allen von ihnen vertheidigten Stellungen zu vertreiben. Von der Höhe der Berge verjagt, erlitten sie bei dieser Niederlage einen beträchtlichen Verlust. Eine große Anzahl von Verwundeten ist in unsere Gewalt gefallen.“

»Dieser bemerkenswerthe Vortheil gestattete mir, die Belagerung des Forts Guardamino nach allen Regeln vorzunehmen, und über meine Batterien auf

dem einzigen Punkte seines Niveaus zu verfügen. Was aber E. E. einen Begriff von der Wichtigkeit des von uns erkämpften Sieges geben wird, ist, daß Maroto mit den Vorschlag machen ließ, meinen Angriff gegen das Fort einzustellen, und es mir ohne eine weitere Bedingung zu übergeben, als jene, daß ich die darin befindliche Besatzung als gefangen betrachte, und sie zuerst auswechsele. Zwei Carlistische Chefs begaben sich dem zu Folge heute zu mir, und das Fort ist uns mit 9 Artilleriestücken, mit Waffen, Munitionen, Lebensmitteln und andern Gegenständen übergeben worden; 23 Offiziere von verschiedenen Graden, ein Almosenier und 250 Gemeine sind in unsere Gefangenschaft gerathen. Der Wunsch, den ich hege, über einen so ausgezeichneten Sieg zu berichten, gestattet mir nicht, mich in längere Details einzulassen; ich nehme mir aber vor, einen umständlicheren Bericht über die Operationen dieses glänzenden Tages entwerfen zu lassen. Mögen Sie unterdessen diese Depesche Ihrer Majestät unterbreiten, und sie zur Kenntniß aller guten Spanier bringen. Gott erhalte Sie &c. Hauptquartier im Lager von Guardamino, 13. Mai 1839.

In Durango hatte am 16. Mai der Kriegsminister des Don Carlos nachstehenden Bericht Maroto's vom 12. erhalten: »Der Feind hat sich der Verschanzungen und Anhöhen bemächtigt, welche die Redoute von Ramales decken. Sein Verlust ist bedeutend; die Redoute hielt sich noch bei dem Einbruche der Nacht. Wenn die Truppen, welche an dem Kampfe auf den Höhen von Buen Suceso Theil genommen, sich mit mir vereinigt haben, so werde ich meinen Operationsplan ausführen, der darin besteht, den Feind zu vernichten oder zu sterben. Ich ersuche Eu. Excellenz, dieß gefälligst zur Kenntniß des Königs unsers Herrn bringen zu wollen.«

Nachrichten aus Lerida zu Folge, ist der Carlistische General-Gouverneur von Catalonien, Graf d'España, von einem gewissen March del Capons, der im Jahre 1828 von dem Grafen zu zehnjähriger Einkerkerung verurtheilt wurde, und damals das Gelübde gethan hatte, sich zu rächen, ermordet worden. (W. 3.)

Bayonne, 21. Mai. Maroto hat, nachdem er vor den Stellungen der Christinos zu Ubal einige Bataillone gelassen, am 14. sein Hauptquartier nach Balmaseda verlegt — Die aus 209 Mann des Bat. von Biscaya und 14 Artilleristen bestehende Besatzung von Guardamino, die gegen Christinische Gefangene ausgewechselt wurde, ward zu Durango unter dem Jubel der ganzen Bevölkerung empfangen. Don Carlos hielt in seinem Garten Revue über sie, und decorirte sie eigenhändig. Diese Tapfern baton sich aus, Balmaseda im Fall eines Angriffs vertheidigen zu dürfen. — Zwei von der Armee Maroto's

unter den Befehlen Goni's batafchirte Bataillone haben der Division von Alava geholfen, den Angriff zurückzuweisen, welchen Zurbarano an der Spitze von 3000 Mann Infanterie und 200 Reitern machte. — Das Fort von Guardamino hat sich bis aufs Äußerste gehalten, und man hat allen Grund anzunehmen, daß ohne die unmittelbare Verwendung Maroto's die aus 250 Mann bestehende Besatzung nicht capitulirt haben würde. Die 250 Tapfern im Fort boten 10,000 Christinos die Spitze, und hatten bei dem vierten Sturm ihren Commandanten verloren. General Simon la Torre trug Bedenken, einen General durch Absendung in das bedrohte Fort zu opfern. Castor Andehaga setzte es durch dringende Bitten und unter Berufung auf die Anciennetät seines Grades durch, die Ermächtigung zu erhalten, sich im Fort einzuschließen, das dann neuerdings widerstand. Ein Adjutant Maroto's mußte der Besatzung den förmlichen Befehl überbringen, sich zu ergeben. Sie zog hierauf, den Trommler an der Spitze, mit allen Kriegsehren aus. Espartero hatte, in bewundernder Anerkennung des seltenen Muths, freien Abzug den Tapfern gewährt, die ohne den Grafen Luchana vielleicht geopfert worden wären. Der Verlust der Christinos war sehr beträchtlich.

(Ulg. 3.)

Der *Moniteur* vom 26. Mai enthält folgende telegraphische Depesche aus Perpignan vom 24. Abends: „Am 18. haben Unruhen in Valencia Statt gefunden; es sind Barrikaden errichtet worden; die Nationalgarde hat sich gegen die Linientruppen geschlagen. Der Zweck der Emeute war die Auflösung der Cortes und die Unabhängigkeit der Königreiche Arragonien, Valencia und Murcia. — Am 20. war die Ruhe wieder hergestellt. 7000 Mann Fußvolk und 500 Pferde von der Division des (Carlistischen) Generals Arnau sind in Liria eingerückt. Am 19. stand Cabrera in der Gegend von Egelva.“

(St. B.)

Portugal.

(Engl. Courrier.) Unsere Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 13. Mai. Das Wichtigste war die imposante Haltung, welche die Migueлистischen Guerrillas in Algarbien angenommen zu haben scheinen. Man weiß für gewiß, daß sie ganz neuerlich beträchtliche Zufuhr verschiedener Art über den Guadiana — vermuthlich aus Gibraltar — erhalten haben, und daß eine Anzahl vormaliger Migueлистischer Offiziere zu ihnen gestoßen ist. Ein Mann, der sich Baron de Almobovar nennt, hat den Oberbefehl der verschiedenen Banden übernommen und sie in Ein Corps formirt. Am 5. Mai ward eine Ab-

theilung Lanciers von diesen Insurgenten angegriffen, und verlor an Todten und Verwundeten mehrere Mann, so wie sie auch zehn Gefangene in den Händen des Feindes ließ. Fast gleichzeitig machte eine andere Guerrilla, unter dem jungen Remachido, eine Angriffsdemonstration gegen Odemira (Provinz Alemtejo), fand jedoch die Besatzung zu stark, und zog sich wieder zurück. Indes muß die Bande zahlreich gewesen seyn, da die Besatzung sie nicht zu verfolgen wagte.

(Ulg. 3.)

Großbritannien.

London, 21. Mai. Gestern (20.) Abends fand in der London Tavern, Bishopsgate-Street, das glänzende Festmahl Statt, das die „russische Compagnie“ (die Innung der mit Rußland handelreibenden britischen Kaufleute) dem russischen Thronfolger zu Ehren veranstaltet. Der Großfürst und sein unzertrennlicher Gefährte, der Prinz der Niederlande, wurden am Eingange des Hotels von einer Deputation, den Präsidenten (governor) der Compagnie, Hrn. William Astell, an der Spitze, empfangen, und über den mit rothen Teppichen belegten Corridor nach dem Speisesaal geleitet. Hier waren alle Vorbereitungen der hohen Gäste würdig, und der Totalanblick des Saals ein wahrhaft imposanter. In der Mitte wallte von der Decke die königliche Standarte von England, und rechts und links die Fahnen von Rußland und Atniederland. Zu oberst an der Tafel prangte ein lebensgroßes Porträt der Kaiserinn Katharina. Die Gallerie an der entgegengesetzten Seite war mit Damen in gewählter Toilette besetzt, darunter die Gräfinn v. Pembroke. Die Zahl der Bedeckte belief sich auf 110.

(Ulg. 3.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Nach der neuesten New-Yorker Post vernahm man aus Canada, daß Sir George Arthur, der Gouverneur der oberen Provinz, 22 verurtheilte Sympathisiers pardonirt hatte. Die Einwohner von Toronto waren dem in Lord Durhams Bericht empfohlenen, und von der britischen Regierung seitdem adoptirten Plane der Wiedervereinigung von Ober- und Nieder-Canada fortwährend sehr entgegen, und wollten eine Deputation ins Mutterland absenden, um Verwahrung dagegen einzulegen. (Ulg. 3.)

Sandwich-Inseln.

(M. Herald.) Die Presse gewinnt sich täglich neue Wohnsitz, selbst auf den entlegenen Eiland des stillen Meeres. Die Sandwichs-Inseln besitzen jetzt ihre regelmäßige Zeitung, die allen Erfordernissen einer civilisirten Gesellschaft entspricht. Sie heißt „the Sandwich Island Gazette,“ und erscheint zu Honolulu auf Oahu. Nicht ohne Verwunderung liebt man in diesem Journal der Gegenfüßler, wie „Zenskins und Stupplebeen, Schneidermeister, am King's Palace wohnhaft,“ den fashionablen Schnitt ihrer Kleiderkunden anempfehlen, von denen man noch vor kurzer Zeit nicht glaubte, daß sie je Röcke und Weinkleider tragen würden. An einer andern Stelle bietet ein Auctionär Landgüter, Vieh, Hausrath u. s. w. einem „respectablen Publikum“ zum Kauf an, und die Nachfrage um „Buchbinder“ beweist, daß die Literatur nicht auf das Zeitungsblatt beschränkt ist. (Ulg. 3.)